



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Als Teil der Reaktion
der EU auf die
Covid-19-Pandemie
finanziert



Rückhalt für Mensch und Natur

Katja Beier
Wirtschaftsförderung
09.02.2024



STADT
Geestland

Marschensee in Langen

- Regenrückhaltebecken gebaut in den 1990er Jahren für Neubaugebiet
- 700 Meter lang
- Angrenzend an Ortschaft und Marsch
- Geringe Aufenthaltsqualität



Maßnahmen gefördert über das Sofortprogramm "Perspektive Innenstadt!"

Für den Menschen:

- Ausbau der Wege – wassergebundene Wegedecke
- Sitz- und Liegebänke aus recyceltem Kunststoff
- Sinnespark mit Fühlpfad und Kräutergarten
- Blockstufen aus Naturstein



Maßnahmen gefördert über das Sofortprogramm "Perspektive Innenstadt!"

Für Flora und Fauna:

- 3.000 m² Blühwiesen
- 2 Insektenhotels
- 10 Nistkästen (Eule, Star, Meise)



Maßnahmen gefördert über das Sofortprogramm "Perspektive Innenstadt!"

Für Flora und Fauna:

- 3 Überwinterungshilfen für Igel
- 16 Obstbäume
- Steinhaufen für Reptilien
- Ansitzstange für Greifvögel



Maßnahmen gefördert über das Sofortprogramm "Perspektive InneStadt!"

Umsetzungszeitraum: 01.06.2022 – 15.08.2023

Kosten: 165.632,10 Euro

Zuschuss: 149.068,86



Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Am „Marschensee“ - einem Rückhaltebecken in Langen - entsteht ein Naherholungsgebiet

VON KATJA GALLAS

Langen. Entlang des Rückhaltebeckens in Langen entsteht ein Naherholungsgebiet für die Langener Bürger, welches sie mit all ihren Sinnen erleben können sollen. Im Moment erleben sie dort große Maschinen und wenig Erholung: Denn die Arbeiten haben begonnen.

Wer regelmäßig am Rückhaltebecken am Langener Ortsausgang spazieren geht, dem ist es nicht entgangen: Die Arbeiten an dem zukünftigen Naherholungsgebiet haben begonnen. Rund zehn Minuten zu Fuß laufen Bürger vom Lindenhofzentrum zu dem bald neu gestalteten Areal, das nicht nur für Erholung sorgen, sondern auch mehr Menschen in den Langener Ortskern locken soll. Entlang des 700 Meter langen und 50 Meter breiten „Marschensees“ entstehen in den kommenden Wochen unter anderem eine Streuobstwiese, Sitz- und Liegemöglichkeiten und ein Sinnespfad. Björn Greiser, Bauleiter von der Garten- und Landschaftsbaufirma Grewe, ist optimistisch, den Großteil der Arbeiten noch in diesem Jahr abschließen zu können.

Als Erstes wurde rechts des



Auf den symbolischen ersten Spatenstich freuen sich (v. l.) Projektleiter Volker Detje, Claus Seebeck (CDU), Bürgermeister Thorsten Krüger, Christine Sturmheit (SPD), Bauleiter Björn Greiser und Ortsbürgermeister Sascha Kuntzmann (SPD). Foto: Gallas

Beckens ein Areal von Sträuchern befreit, auf dem kommende Woche 16 Obstbäume gepflanzt werden sollen, wie Volker Detje, Leiter im Team Tiefbau der Stadt Geestland, weiß. Alte Apfel-, Birnen- und Kirscharten sollen die Fläche bereichern. Darunter auch die Apfelsorte „Krügers Dickstiel“, dessen Name bei den Anwesenden zum symbolischen Spatenstich für

das ein oder andere Schmunzeln sorgte.

Einige Passanten hatten sich beschwert, dass mit den Naherholungsplänen wichtige Schutzräume für Tiere zwischen Stadt und landwirtschaftlichen Flächen zerstört würden. Detje betonte, dass die Fläche natürlich nicht so brach bleibe. Wo es möglich sei, werde beispielsweise bienenfreundliche Wiese an-

gesät. Bürgermeister Thorsten Krüger erinnerte außerdem daran, dass der sogenannte Marschensee ein Rückhaltebecken sei und dazu gebraucht werde, größere Mengen Regenwasser aufzunehmen, daher ein technisches Bauwerk sei und in Zukunft auch bleibe. Die umgebenden Flächen müssten grundsätzlich gepflegt werden.

Christine Sturmheit (SPD) ist sich sicher, dass das neue Angebot eine Bereicherung für die Langener sein werde. Gerade ein Ort, an dem man sich mal gemütlich hinsetzen kann, fehle bisher in der Ortsmitte. Hier könnten Bürger in Zukunft viel Spaß haben. Auch Claus Seebeck (CDU) ist von dem Projekt überzeugt: „Wer bekommt schon so ein Naherholungsgebiet direkt vor der eigenen Haustür?“ Den Langener Ortsbürgermeister Sascha Kuntzmann (SPD) überzeugt die Mischung zwischen dem Nutzen für den Menschen und den für die Tiere. Es sei ein guter Mittelweg gefunden worden. Das Projekt kostet 218.760 Euro, hiervon werden 196.884 Euro durch das Förderprojekt „Perspektive Innenstadt“ abgedeckt. Die Stadt trägt rund 10 Prozent der Kosten.

Oase für Mensch und Natur

Am Marschensee ist ein Naherholungsgebiet entstanden - Lieferproblem bei Bänken

VON MARTINA ALBERT

Langen. Selbst bei norddeutschem Schietwetter bei 7 Grad und Nieselregen kann man erahnen, wie schön es am Marschensee bei Sonnenschein und 15 Grad wäre. Doch auch so kann sich das in den letzten Monaten dort entstandene neue Naherholungsgebiet sehen lassen.

Rund um das 700 Meter lange und 50 Meter breite Regenrückhaltebecken westlich des Mühlenweges in Langen ist ein Naherholungsgebiet mit echter Aufenthaltsqualität entstanden. Am östlichen Uferbereich gibt es an drei Stellen Sitzstufen direkt am Wasser, ein Sinnesgarten lockt mit einem Kräuterbeet und einem großen Fußrührpfad mit unterschiedlichen Belägen wie Rasen, Schotter, Sand, Hackenschneitzel und mehr. Einige Meter weiter ist eine Obstbaumwiese mit 16 Apfel-, Birn- und Kirscharten entstanden. Alles alte Sorten. Auch an die Tiere ist gedacht worden, sagt Volker Detje, Projektleiter bei der Stadt Geestland. Neben einem Insektenhotel und drei Igelhöhlen sind rund um den See zahlreiche Nistkästen angebracht worden. Sie haben unterschiedliche



Noch sieht es hier nicht nach Idylle und Erholungs-Oase aus. Die Stufen am Ufer des Marschensees sind angelegt, das Gesamtprojekt steht kurz vor dem Abschluss. Foto: Albert

Größen, damit von Meisen über Stare bis hin zu Eulen jeder seinen Platz findet. Auch ein Greifvogelsitz findet sich nun am Regenrückhaltebecken.

Begeistert von der Größe der Blühwiesen

Björn Greiser, Bauleiter von der Cuxhavener Garten- und Landschaftsbaufirma Grewe, die die Arbeiten im Auftrag der Stadt Geestland ausgeführt hat, freut sich über das fast abgeschlossene Projekt. Besonders die großen Blühwiesen, die am östlichen

Ufer angelegt wurden, begeistern ihn. „Es ist selten, so etwas in dieser Größe anlegen zu können“, sagt er. In wenigen Wochen und Monaten werden einige Bereiche rund um den Marschensee also in den buntesten Farben blühen und Insekten Heimat und Nahrung bieten. Kleingetier kann in den Steinhaufen am Uferbereich oberhalb des Sinnespfades unterkommen.

Von dort aus hat man einen schönen Blick über den See, am Horizont ist der Hafen zu sehen. „Hier sitzen bei 20 Grad und untergehender Sonne - das kann man sich schon gut vorstellen“, sagt Volker Detje. Denn hier werden auch noch insgesamt sechs Sitz- und Liegebänke aufgestellt - alle mit Panoramablick auf den Marschensee. Allerdings - und das ist ein Wermutstropfen beim ansonsten im wesentlichen reibungslosen Ablauf des Projektes: Die Bänke werden erst im Juni geliefert. „Und das, obwohl wir im November bestellt haben“, ärgert sich Detje. Bis dahin sollte dann aber immerhin die Blühwiese in voller Pracht stehen. Müllimer sollen ebenfalls mit den Bänken aufgestellt werden. Wie nötig das ist, sieht man leider schon jetzt. Denn an einigen Stellen ist schon Abfall zu finden. „Das ist wirklich ärgerlich“, findet auch Björn Greiser. Es mache aber wenig Sinn, schon jetzt die Müllbehälter aufzustellen, sonst

müsse man später die Position der Bänke an ihnen ausrichten, so Volker Detje.

Spender für Kotheutzel für Hunde sollen im Übrigen nicht aufgestellt werden. „Beutzel gibt es nach wie vor umsonst im Bürgerbüro im Rathaus“, betont Detje. Er ist zufrieden mit dem Verlauf des Bauprojektes. Die geplanten Kosten von 220.000 Euro wurden eingehalten. 90 Prozent der Mittel kommen aus dem Förderprogramm „Perspektive Innenstadt“. Dabei handelt es sich um eine Unterstützung durch die Europäische Union unter Beteiligung des Landes Niedersachsen. Das Sofortprogramm wird als Teil der Reaktion der EU auf die Covid-19-Pandemie finanziert. Die restlichen Mittel trägt die Stadt.

Die Natur darf sich hier ganz frei entfalten

In den nächsten Tagen sollen nun noch rund um den Marschensee Infotafeln aufgestellt werden. Sie sollen Interessierten unter anderem erklären, welche Funktion ein Regenrückhaltebecken hat. Dann fehlen nur noch die Bänke. Die Stufen am Ufer und auch der Sinnespfad dürfen aber schon jetzt getestet werden. Angelegt ist das Projekt übrigens pflegeleicht. Die Blühwiesen werden nur zweimal im Jahr gemäht, ansonsten darf sich die Natur am Marschensee frei entfalten.



Freuen sich über das fast fertiggestellte neue Naherholungsgebiet: Volker Detje, Projektleiter bei der Stadt Geestland, und Björn Greiser, Bauleiter von der Garten- und Landschaftsbaufirma Grewe (links).



STADT
Geestland